Schweizerisches Bundesblatt.

XVII. Jahrgang. I.

Nr. 2.

14. Januar 1865.

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Franken.

Einzugsgebühr per Zeile 15 Rp. — Inserate sind frankirt an die Expedition einzusenden
Druck und Expedition der Stämpfischen Buchdruckerei (G. Hünerwadel) in Bern.

B e r i c h t

der

Kommission des Nationalrathes, betreffend Abänderung einiger
Paragraphen des Reglements für die eidg. Kriegsverwaltung.

(Vom 12. Dezember 1864.)

Titel!

Die Kommission, welche Sie zur Prüfung des vom Bundesrath hinterbrachten Antrages, betreffend die Abänderung der §§ 62 bis 66, 73, 76 und 178 des Reglements über die eidg. Kriegsverwaltung, niedergelegt haben, hat die Ehre, Ihnen das Resultat dieser Prüfung in dem Antrage vorzulegen, Sie mögen beschließen: Der vorgelegte Entwurf sei an den Bundesrath mit der Einladung zurückzuweisen, das Reglement über die eidg. Kriegsverwaltung im Ganzen beförderlich einer Revision zu unterwerfen.

Die Abänderung einzelner Bestimmungen eines Reglements halten wir nur dann für richtig, wenn das Reglement im Ganzen genommen zur Zeit noch zweckmäßig ist und nur wenige Bestimmungen desselben einer Aenderung bedürfen, oder wenn, im Falle das Reglement im Ganzen einer Revision bedarf, die einstweilige Aenderung sehr dringend ist. Das Reglement über die Kriegsverwaltung, in dem durch Gesetz und Praxis schon mehrere Veränderungen vorgenommen wurden, bedarf der Revision, und es kann auf einzelne Artikel desselben nur dann eingetreten werden, wenn man mit der Abänderung derselben bis zur Vorlegung des ganzen Reglements nicht zuwarten kann. Von den im Antrage des Bundesrathes enthaltenen Artikeln sind nur zwei, die sehr erheblich sind, und bei denen der Bundesrath auf dem Wege der Vollziehung nicht Abhilfe schaffen kann. Es sind dieses die Artikel 63, betreffend das Alter der in den Dienst tretenden Pferde, und Artikel 66 wegen des Maximums der Pferdeschätzung. Der Art. 63 enthält die Bestimmung, daß die

Reit-, Zug- und Patzferde nicht vor dem zurückgelegten vierten Altersjahre in den Dienst genommen werden dürfen; nach dem Vorschlag des Bundesrathes soll statt des vierten Altersjahrs das fünfte angenommen werden. — Es läßt sich nicht verkennen, daß durch die Festsetzung eines höhern Alters für die in den Dienst zu nehmenden Pferde dem Uebelstande einer zu großen Zahl von Abschätzungen einigermaßen entgegenge wirkt wird. Bei den Pferden, welche die Eidgenossenschaft in den Dienst nimmt, und wo sie eine freie Auswahl hat, wurde in der letzten Zeit das fünfte Altersjahr gefordert; und es kommt daher hier die Sache ohne die Festsetzung eines andern Alters jetzt in Ordnung; allein ohne eine Aenderung des Art. 63 können die Soldaten, die sich selbst beritten machen müssen, nicht angehalten werden, nur solche Pferde in den Dienst zu bringen, die nicht weniger als fünf Jahr alt sind. Eine Abänderung des Artikels dürfte daher am Platze sein; dabei darf man indessen nicht außer Acht lassen, daß die Bestimmung eines höhern Alters möglicherweise für die Cavallerie eine Erschwerung sein kann, die den Eintritt in diese Waffe noch mehr verhindert, während man bis jetzt schon Mühe hatte, die nöthige Zahl von Rekruten zu erhalten. — Ueber alle diese Punkte, namentlich die Folgen der Aufnahme vierjähriger Pferde in den Dienst, geben uns weder die Botschaft des Bundesrathes *) noch die Akten die erforderliche Auskunft. Wir vernehmen, wie viele Pferde in Frankreich zu Grunde gegangen, allein man sagt uns nicht, welche Erfahrungen man in dieser Beziehung in der Schweiz gemacht hat. Die gleiche Unvollständigkeit der Akten haben wir auch mit Rücksicht auf die Erhöhung der Pferdebewertung zu rügen; man sollte wissen, ob die fernere Erhöhung des im Jahr 1856 festgesetzten Maximums von Fr. 800 für ein Trainspferd und Fr. 1200 für ein Reitpferd **) wirklich gefordert werden; ob dieses Maximum in vielen Fällen sich als ungenügend gezeigt, und ob und welche Klagen man dagegen erhoben hat. Wir anerkennen vollständig, daß die Mitglieder der Pferdekommision, weil sie Sachkenner sind, alles Vertrauen verdienen; allein nur dieses Vertrauen soll den Gesetzgeber nicht bestimmen, Abänderungen vorzunehmen, deren Tragweite man auch nicht annähernd kennt. Was die übrigen Artikel betrifft, so sind einige der vorgeschlagenen Aenderungen nicht wichtig, andere theilweise bisher in der Praxis schon geübt worden, und wo es noch fehlt, kann der Bundesrath provisorisch auf dem Wege der Vollziehung helfen. Uebrigens dürfte es sich fragen, ob die neuen Bestimmungen in Art. 4 wegen der Schätzungsrevision und der letzte Satz in Art. 5, in Bezug auf das Mietzgeld für die Pferde in den Kuranstalten, sich rechtfertigen. Ueber diese Vorschläge hätte man das Oberkriegskommissariat vernehmen sollen, was jedoch nicht geschehen ist; wenigstens liegt kein Bericht dieser Beamtung bei den Akten. Die Vorschläge sind aus dem Bestreben, das alle Anerkennung verdient, hervorgegangen, die Abschätzungen und damit die Entschädigungssumme, welche die Eidgenossenschaft zu zahlen hat, zu vermindern; dabei hat man

*) Siehe Bundesblatt v. J. 1864, Band III, Seite 33.

**) „ eidg. Gesefzsammlung, Band V, Seite 516.

jedoch den Gesichtspunkt außer Acht gelassen, daß durch solche Vorschläge Unklarheit und Unsicherheit in das Ganze gebracht wird, und der Schaden, der daraus entsteht, wenn er auch nicht in Zahlen ausgedrückt werden kann, weit größer sein dürfte, als der durch die Aenderungen zu erzielende Gewinn. Aus diesen Gründen, die wir, um nicht weitläufig zu sein, nur kurz bezeichnet haben, halten wir es nicht für angemessen, die Vorschläge des Bundesrathes, sei es in dieser oder einer andern Fassung anzunehmen; daher wir die Rückweisung an den Bundesrath beantragen.

Mit diesem Antrage verbinden wir den fernern, den Bundesrath einzuladen, das Reglement über die Kriegsverwaltung beförderlich zu revidiren. Wir halten es für dringend, diese Revision vorzunehmen, weil dieses Reglement in mehrfacher Beziehung nicht mehr gültig ist, wie z. B. über Vergütung für die Einquartirung, Truppentransport, Rapportwesen, Decompte, Pensionen, Pferdebeschätzung, Abänderung und Ergänzung der eidg. Militärorganisation vom 15. Juli 1862 *), und weil die Verhältnisse, die auf die Verwaltung von Einfluß sind, seit der Erlassung des Reglementes sich in mehreren Punkten geändert haben, wie z. B. durch die Eisenbahnen. Wir würden besorgen, und dieses ist auch ein fernerer Grund, auf den Antrag nicht einzutreten, daß, wenn die bezeichneten Artikel in der vorgeschlagenen Weise abgeändert würden, die Revision sich noch mehr verzögerte, während das Nichteintreten in den Antrag die gute Folge hat, die Revision zu fördern. — Glaubt die Administration, daß die Revision, auch bei dem besten Willen, sie zu befördern, sich verzögern dürfte und die Abänderung der beiden bezeichneten Punkte dringend sei, so kann sie, wenn ihre Vorlage in der von uns bezeichneten Weise vervollständigt ist, die Ermächtigung zu dieser Abänderung bei der Bundesversammlung einholen; nur darf dieses nicht in der vorgeschlagenen Art geschehen.

Bern, den 12. Dezember 1864.

Im Namen der Kommission, **)

Der Berichterstatter:

R. Benz, Oberst.

*) Siehe eidg. Gesesammlung, Band VII, Seite 297.

***) Die Mitglieder der Kommission waren:

Herr J. Stämpfli, in Bern.

„ F. Corboz, in Gexfess (Waadt).

„ R. Benz, in Zürich.

„ A. Girard, in Renan (Bern).

„ L. Wyrsch, in Duvchs (Nidwalden).

Note. Die gesetzgebenden Rätthe haben (der Nationalrath am 12. und der Ständerath am 17. Dezember 1864) das Reglement über die Kriegsverwaltung, nach obigem Antrag, an den Bundesrath zurükgewiesen, damit er dasselbe beförderlich einer Gesamtrevision unterwerfe.

Bericht der Kommission des Nationalrathes, betreffend Abänderung einiger Paragraphen des Reglements für die eidg. Kriegsverwaltung. (Vom 12. Dezember 1864.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1865
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	02
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.01.1865
Date	
Data	
Seite	47-49
Page	
Pagina	
Ref. No	10 004 656

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.